

WEITblick



Kostenfaktor Fahrzeiten und Kilometer

Die Persönliche Assistenz GmbH hat den Auftrag, Persönliche Assistenz in ganz Oberösterreich anzubieten und vor allem auf die dezentralen Regionen zu achten. Die Städte haben ohnehin ein vielfältigeres Angebot. Damit auch Menschen mit Beeinträchtigung, die in abgelegeneren Regionen leben, Persönliche Assistenz bekommen können, müssen die Anfahrten der AssistentInnen bezahlt werden. Würde das nicht geschehen, hätten wir die größten Schwierigkeiten Personal zu finden. Die einzelnen Dienstzeiten sind oft viel zu kurz, als dass sich eine längere Anfahrt (und Rückfahrt) rentieren würde. Durch diese Regelung entstehen aber auch beträchtliche Kosten, die kal-

kulierbar bleiben müssen. Es werden primär AssistentInnen vermittelt, die im Umkreis von 10 Kilometern wohnen, nur wenn da niemand gefunden werden kann auch darüber hinaus. 20 Straßenkilometer Entfernung und eine halbe Stunde Fahrtzeit ist das Maximum. Es entstehen immer dann Schwierigkeiten, wenn der/die WunschassistentIn in größerer Entfernung wohnt. Oftmals kommt von AuftraggeberInnen der Vorschlag, die Mehrkosten zu übernehmen. Das ist leider nicht möglich. Es könnten lediglich für die Mehrkilometer und Fahrzeiten über einer halben Stunden die Selbstbehalte verrechnet werden. Das wäre aber nur ein kleiner Teil der tatsächlichen

Kosten. Eine halbe Stunde Wegzeit und 20 Kilometer Strecke pro Dienst (hin und zurück) kommen derzeit auf ca. 44,- Euro Realkosten. Diese können weder dem Land noch den AuftraggeberInnen gesondert verrechnet werden. Eine Überschreitung dieser Grenzen wird deshalb nur unter besonderen Umständen genehmigt, z.B. wenn es unmöglich ist, AssistentInnen in der Nähe zu finden. Es ist im Sinne der AuftraggeberInnen, die Kosten in Grenzen zu halten, auch wenn für den Einzelnen dann manchmal eine WunschassistentIn nicht möglich ist.

Günther Breitfuß

AuftraggeberInnen – Einführung

Mit Freude und Interesse nahm ich am Dienstag, den 12. Februar und am Freitag, den 14. März 2008 am AuftraggeberInnen-Kurs teil.

Gleich zu Beginn möchte ich dem Team Mag. Karin Kaufmann, Andrea Fröschl und Alfred Prantl – welches diese Kurse mit interessanten Themen leitet und uns TeilnehmerInnen unterstützend begleitet – einen herzlichen Dank aussprechen.

Die AG Kurse bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch sowie zum gegenseitigen Kennenlernen und geben einem das stärkende Gefühl des Miteinanderseins.

Für mich persönlich waren diese Kurstage eine Bereicherung sowie eine Stärkung des Selbstwertgefühls.

Das Erleben der verschiedenen Rollenspiele war ein besonderer Schwerpunkt, u. a. auch die anschließende Reflexion.

Vom organisatorischen Ablauf her empfand ich die Möglichkeit, das Mittagessen vor Ort (Mehrzweckraum der PA) einnehmen zu können sowie die Betreuung durch die zur Verfügung stehenden persönlichen AssistentInnen als sehr angenehm. In den Pausen entstanden unter den Teilnehmern persönliche Gespräche und es wurden darüber hinaus auch nette Kontakte geknüpft.



Ich bin seit 2006 in der glücklichen Lage, eine Assistenz-Beziehung in Anspruch nehmen zu können, sodass es mir möglich ist, mein Leben mit Unterstützung selbst zu gestalten. PA ist ein Teil meines Weges geworden und ich möchte diese nicht mehr missen.

Wenn die Möglichkeit besteht, würde ich mich freuen, an einer weiteren AG-Fortbildung (eventuell mit zusätzlichen neuen Themenschwerpunkten) teilnehmen zu können.

Ich möchte auch auf diesem Weg alle AuftraggeberInnen motivieren und dazu ermuntern, an diesen Kursen teilzunehmen.

Herzlichst Ingrid Irrgeher

Der Termin für die 5. zweitägige AuftraggeberInnen-Einführung (AG-Kurs) steht bereits fest:

**Freitag, 26. September und
Dienstag, 14. Oktober 2008**

Aus Platzgründen wird diese nicht mehr in den Mehrzweckräumen der Persönlichen Assistenz GmbH stattfinden, sondern in einer anderen dafür geeigneten Räumlichkeit. Die genaue Adresse mit Anfahrtsplan wird rechtzeitig und gesondert bekanntgegeben.

Anmeldungen zu dieser Einführung werden von Inge Weberberger telefonisch unter 0 732 / 71 16 21 – 22 oder per Mail an:
weberberger@persoenlicheassistenz.net
gerne entgegengenommen.

Inhalt:

	Seite
Kolumne Brigitte Moosbrugger	02
Leserbrief	02
persönliche Vorstellung	02
FreiZeit ohne Barrieren informiert	03
Erfahrungen einer Assistentin	03
Erfahrungen einer Auftraggeberin	03
Gedicht von Verena Gramberger	04
Von Lebemännern	04
AG-Treffen Einladung	04
Betriebsausflug	04

Kolumne

Manchmal gibt es **Richtlinien**, Normen oder **Vorschriften**, die wir einfach nicht verstehen. Wir haben das Gefühl, dass sie uns einengen, uns den Raum zur Selbstbestimmung wegnehmen, oder gar den anderen auf meine Kosten besser stellen.



Gegen das, was der Gesetzgeber vorschreibt, sind wir (meist) ohnmächtig und es entsteht das Gefühl der Hilflosigkeit oder der Wut. Rat-suchende AssistentInnen und AuftraggeberInnen rufen im Büro an und fragen nach Lösungen. So entstehen Regeln aus der Praxis und sind für sie gemacht. Je größer eine Organisation oder ein Unternehmen ist, desto mehr Regelungen wird es geben.

Auch bei uns in der Persönlichen Assistenz GmbH gibt es freiwillige oder verpflichtende Regelungen, die aus der Praxis und mit dem Größerwerden der Firma entstanden sind. Naturgemäß war das vor fünf Jahren noch ganz anders, jedoch gab es damals viele Individuallösungen, sodass die MitarbeiterInnen im Büro den Überblick verloren.

Es gibt bestimmte Themen, die eine allgemein gültige und anerkannte Regelung brauchen. Eines möchte ich aufgreifen. Von uns wurde festgelegt, dass AssistentInnen und AuftraggeberInnen sich nach Möglichkeit 24 Stunden vorher informieren sollen, wenn ein ausgemachter Assistenztermin sich ändert oder ausfällt. Natürlich gibt es auf beiden Seiten Situationen, die es unmöglich machen, sich daran zu halten, aber dennoch bietet diese Richtlinie einen gewissen Schutz, der das Miteinander im Alltag erleichtert.

Normen sind vielleicht verständlicher, wenn wir versuchen zu verstehen, was sie eigentlich bezwecken wollen. Nichtsdestotrotz behaupte ich aber auch, dass wir Regelungen hinterfragen dürfen und vielleicht lässt sich ja was ändern. Allerdings geht das wohl kaum mit dem in Österreich so beliebten „Gejammere“, sondern nur mit konstruktiver, beharrlicher Kritik und Lösungsvorschlägen.

Brigitte Moosbrugger

Schriftführerstellvertreterin

von SLI OÖ -

Mag. Karin Kaufmann



1963 wurde ich in Steyr geboren und besuchte hier Volks- und Hauptschule. In Perg absolvierte ich das Oberstufenrealgymnasium und maturierte 1982. Dann ging es ab nach Wien zum Studium der Psychologie. Hier lernte ich meinen Mann kennen und lieben. Leider stellten sich die ersten Symptome meiner multiple Skleroseerkrankung ein (1985). Die endgültige Diagnose dauerte einige Jahre. Seit 16 Jahren leben wir gemeinsam in Linz und 1997 kam unsere Tochter Johanna zur Welt. Wir sind eine kleine Familie und ich bin stolz darauf.

Ich glaube, im Jänner 2004 hatte ich meinen ersten Kontakt mit SLI. Am meisten faszinierten mich die verschiedenen Arten von Beeinträchtigungen und dass keiner über seine Krankheit lamentierte. Es gab andere wichtige Themen, die bearbeitet werden wollten. Ich wusste, jetzt habe ich endlich etwas gefunden, das Sinn macht.

Seit 2005 bin ich im Vorstand von SLI dabei. Nachdem ich selber Auftraggeberin bin, gewann ich immer mehr Einblick in die Persönliche Assistenz und die Ideologie des selbstbestimmten Lebens. Durch meine Assistentinnen lernte ich auf meine Bedürfnisse einzugehen. Das Gefühl der Freiheit und Unabhängigkeit ist für mich manchmal grenzenlos. Aufgrund meiner Erfahrungen ist es mir auch ein Anliegen andere AuftraggeberInnen kennen zu lernen und ihnen ihre Verantwortung und die verschiedenen Möglichkeiten eine Assistenz zu gestalten, bewusst zu machen. Deshalb haben Andrea Fröschl, Alfred Prantl und ich eine AuftraggeberInnen-Einführung ausgearbeitet. Mir ist sehr bewusst, dass dies erst ein Anfang sein kann, denn es kommen immer wieder neue Ideen.

Damit ich nicht zu einseitig werde, unterstütze ich Brigitte Moosbrugger beim Grundkurs für AssistentInnen am ersten Tag bei der Ideologie von SLI und PA sowie am letzten Tag zum Abschluss. Es gibt auch noch viele andere interessante Dinge, zum Beispiel die Geschäfts-sitzungen, Jour fixe, SLI Sitzungen, Theatergruppe Essellissimo, Schwerpunkt Mobilität, Politik und Gesetze, Mitgestaltung des Empowermentcenters, ...und ich lade Euch alle ganz herzlich ein mitzugestalten! Je mehr umso besser!

Mag. Karin Kaufmann

*Du hast Dich wirklich gut gehalten,
50 Jahre und kaum Falten.*

*Wir wünschen Dir alles Gute
zum Geburtstag.*

*Deine
Assistentinnen*



Leserbrief

**Liebe Leserinnen und Leser
der Zeitung "WEITblick",**

ich habe mir Gedanken über SLI gemacht. Alle, die bei SLI aktiv mitarbeiten, machen dies ehrenamtlich!

Alle aktiven Mitarbeiter (Vorstand) haben eine Beeinträchtigung, aber sie kämpfen und kämpfen!

Es steckt in allem sehr viel Arbeit, Zeit und natürlich auch Kosten dahinter.

Sehr viel haben sie schon bewegt, das allen Mitmenschen zugute kommt!

Jede Mutter mit Kinderwagen ist froh, wenn sie in eine Niederflurstraßenbahn einsteigen kann. Jeder ältere oder nicht mehr so bewegliche Mensch freut sich darüber, wenn er einen Zugwaggon fast ebenerdig benützen kann!

Das sind nur zwei Beispiele, die ich hier angeführt habe, ich könnte das sicherlich fast endlos fortsetzen.

Da sind aber zwei Dinge!!!

Das Budget ist sehr knapp!!

Dazu kommt noch, je größer bzw. je mehr Mitglieder die Organisation hat, desto besser können sie auftreten!!!

SLI kämpft und setzt sich für "jeden" ein!

Ich hätte dazu den Vorschlag anzubieten, Assistentinnen, Assistenten und natürlich auch Auftraggeberinnen und Auftraggeber könnten - sollten SLI mit ihrer Mitgliedschaft unterstützen.

Natürlich ist das Ganze eine freiwillige Geschichte, keiner muss!!

Der Jahresbeitrag für eine Mitgliedschaft beträgt € 15.-

Für jeden Einzelnen ist es nicht viel, aber in Summe kommt auch etliches zusammen.

Ich möchte Euch bitten über diese Sache nachzudenken!

Maria Essig

Erfahrungen und Eindrücke einer Assistentin

Ich heiße Ramona, bin 37 Jahre alt, verheiratet, Mutter von drei Kindern und wohne in Ebelsberg.

Seit 2,5 Jahren arbeite ich als Persönliche Assistentin. Ich arbeite mit meiner Auftraggeberin sehr gut zusammen, daher macht mir diese Arbeit auch sehr viel Freude.

Meine Dienstzeiten sind hauptsächlich in der Zeit, wenn meine Kinder in der Schule oder im Kindergarten sind. Da ich in der Nähe meiner Auftraggeberin lebe, ist es auch kein Problem spontan und je nach Bedarf Dienst zu leisten. Das kommt mir als Mutter von 3 Kindern sehr entgegen. Wenn eines meiner Kinder krank ist, ist meine Auftraggeberin immer sehr geduldig und verständnisvoll. In sol-

chen Ausnahmefällen ist es auch kein Problem die Dienstzeiten mal flexibler zu gestalten.

Durch die Persönliche Assistenz fühle ich mich sehr gut unterstützt. Die angebotenen Fortbildungen besuche ich immer sehr gern. Dort ergeben sich auch immer wieder Möglichkeiten neue KollegInnen kennen zu lernen.

Ich möchte mich auch beim äußerst geduldigen Team der Persönlichen Assistenz bedanken, an das ich mich jederzeit bei Fragen oder Problemen wenden kann.

Liebe Grüße Ramona

(vollständiger Name der Redaktion bekannt)

Erfahrungen und Eindrücke einer Auftraggeberin

Ich heiße Petra, bin 32 Jahre alt und wohne in Ebelsberg. Seit meinem 24. Lebensjahr leide ich an Epilepsie. Leider kam noch ein Schlaganfall und einige Hirnblutungen dazu. Dadurch bin ich immer wieder zu stationären Aufenthalten und Kontrolluntersuchungen gezwungen. Meinen Alltag in meiner eigenen Wohnung, in der ich mit 3 Katzen lebe, meistere ich durch die gute Unterstützung meiner Assistentin. Sie begleitet mich zu Arztbesuchen, Einkäufen und Behördengängen.

Da meine Eltern über 70 Jahre alt sind, müsste ich sonst in einer betreuten Einrichtung leben. Ich bin sehr froh, dass ich durch die Persönliche Assistenz eine passende Hilfe habe, um mein Leben so zu gestalten wie es für mich richtig ist. Gern sitze ich vor meinem PC und schreibe Geschichten.

In regelmäßigen Abständen kommt eine Physiotherapeutin von der Volkshilfe zu mir nach Hause. So kann ich meine verbliebene Bewegungsmöglichkeit trainieren und erhalten. Zum Glück wohnt meine Assistentin ganz in meiner Nähe. Falls ich außerhalb der vereinbarten Dienstzeiten Hilfe benötige, kann ich sie jederzeit anrufen. Dieses Gefühl vermittelt mir Sicherheit. Sollte ein akuter Epi-Anfall eintreten, kann ich auf die Rufhilfe vom Roten Kreuz zurückgreifen.

Mit meiner Assistentin arbeite ich mittlerweile 2,5 Jahre sehr gut zusammen. Sie ist mir eine Vertrauensperson geworden. Wenn ich über meine Probleme oder Sorgen mit ihr spreche, kann ich mich auf ihre Diskretion verlassen.

Durch den Alltag mit meiner Persönlichen Assistentin habe ich ein positiveres Lebensgefühl gewonnen. Ich wurde auch schon einige Male mit einem Ausflug in einen Eissalon von ihr überrascht, worüber ich mich sehr gefreut habe.

Mein Leben wäre für mich ohne Assistenz nicht so leicht zu bewältigen. Ich wünsche allen AuftraggeberInnen solch eine gute Zusammenarbeit mit ihren AssistentInnen.

Mit lieben Grüßen Petra

(vollständiger Name der Redaktion bekannt)



„FreiZeit ohne Barrieren“ informiert

Die Broschüre „FreiZeit ohne Barrieren“ ist wieder aktualisiert.

Sie ist in Druckform gegen einen Unkostenbeitrag von Euro 7,00 erhältlich oder auf CD um Euro 5,00 excl. Versandkosten. Seit 1. Juni 2008 erhalten SLI OÖ Mitglieder jeweils Euro 2,00 Nachlass bei Kauf der Broschüre oder CD.

Kontakt:

Manuela Mauthner,
manuela.mauthner@sl-ooe.at,
0699/11045400

Nun sind es 2: Das erste Linzer Taxi, das speziell auch Rollstühle transportieren kann, hat Zuwachs bekommen.

Besitzer Hr. Schöngruber

Der VW Caddy ist unter der Nummer 0732 - 2244 bis 2 Uhr nachts als AST Taxi zu bestellen für eine Person mit Behinderung und 2 Begleitpersonen. Der Preis ist genauso hoch wie bei herkömmlichen Anrufsammeltaxis.

TIPP: SERVICE FÜR ROLLSTUHLBENUTZER

Bei Bestellung von Rollstuhlplätzen und Begleitkarten für Veranstaltungen in der Wiener Stadthalle entfällt die Bearbeitungs- und Versandgebühr.

Bestellungen NUR UNTER:

Telefon: 01/ 98 100- 480 DW oder
200 DW

Fax: 01/ 98 100 395
email: service@stadthalle.com

Der barrierefreie Ferienhof Denkgut hat am 17. Mai 2008 eröffnet. Bogensport - Indoor & Outdoor + Bogenshop. 1 rollstuhlgerechtes Zimmer ist vorhanden.

Kontakt:

Doris & Wolfgang Dittrich,
Mitterndorf 7, 4776 Diersbach,
07763/20837, 0676/7377759,
info@denkgut.at, www.denkgut.at

Verkaufe Motor Med activ 2002

Bewegungstrainer für Beine
ideal nach Unfall und Schlaganfall
für Muskelaufbau und Gelenkigkeit.
NP: 2890,- Euro

VB: 1200,- Euro

Bei Interesse rufen Sie die Tel Nr.
07259/ 24 51 (Frau Irene Huppert)



Von Lebemännern und Haubenköchen: Meine

Erfahrungen beim Improvisations-Workshop

Von Mitte März bis Mitte Mai dieses Jahres waren die Räumlichkeiten der PA mit Leben erfüllt: Bei der vitalen Gruppe, die das Büro bevölkerte, handelte es sich um die 7 Damen und 3 Herren, die am Improvisations-Workshop der Theatergruppe Essellissimo teilnahmen.

Wir beginnen mit Entspannungsübungen – durch Strecken, Gähnen, Rückenmassage etc. schütteln wir erst einmal den Stress des Alltags von uns ab, um fit zu sein für die nächsten Übungen: Konzentration, Eingehen auf den anderen, verbale Gewandtheit: Eine Geschichte wird erfunden, wobei jede(r) jeweils nur genau ein Wort beisteuern darf, Reihenfolge streng im Uhrzeigersinn. Ganz kurz also habe ich die Möglichkeit, die Handlung zu beeinflussen, und dennoch wird ein spannender Psycho-Krimi daraus.

Nach einer Pause geht es weiter mit den eigentlichen Improvisationsübungen. Wir bekommen eine Situation, eine Figur, den Ausgang einer Geschichte etc. vorgegeben und dürfen völlig spontan improvisieren. Vor der Pause wird jede(r) durch Fragen der Leiterin dazu animiert, im Geiste eine Figur zu formen. Spontan überkommt mich die blöde Idee, ein

Eiermann zu sein. Durch die Fragen formt sich schrittweise ein Mensch, der sich weder für Frauen noch für Politik interessiert, der keine Hobbys hat, dem es einzig darum geht, seine Eier zu verkaufen. Mein Freund P. indessen wird zu einem Lebemann namens Frantischek, der trotz seiner erst 20 Lenze schon viermal verheiratet war. Nach der Pause sollen nun all diese Figuren eine Geschichte mitsammen spielen: Man will in einem Hotel einchecken, es gibt aber zu wenige Zimmer, sodass es darum geht, wer sich ein Einzelzimmer „erkämpfen“ kann. Ich falle um, werde meinen Grundsätzen untreu: Vorhin als an Frauen gänzlich uninteressiert ausgewiesen, erliege ich dem Charme einer schutzbedürftigen Dame, indem ich ihr meine Gesellschaft im Doppelzimmer anbiete – nichts wurde mit dem Einzelzimmer für den verschrobenen Sonderling!

Auch an der Pantomime gingen wir nicht vorbei: Jede(r) durfte einmal ein Gericht pantomimisch kochen – zuerst erzählen ohne Bewegungen, dann nur Bewegungen, nichts dazu sagen. Des Kochens unkundig und in der Pantomime ganz ohne Übung, wehrte ich mich

anfänglich gegen diese Aufgabe, stellte mich aber dann doch der Herausforderung – immerhin, meine Art und Weise, pantomimisch ein Ei aufzuschlagen, hat alle amüsiert.

Eine tolle Erfahrung, würde ich sagen, und mit diesem Urteil bin ich nicht allein. Unsere Leiterin, Monika Haslinger, die uns schon im Vorjahr beim Einstudieren unseres Stücks „Hotel Sehnsucht“ hervorragend unterstützt hat, hat heuer wieder gern die Leitung des Workshops übernommen und die schwierige Gratwanderung, den verschiedensten Bedürfnissen von Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen gerecht zu werden, auf sich genommen. Ein herzliches Dankeschön an sie auf diesem Wege!

Dipl. Ing. Bernhard Stöger

AuftraggeberInnen-treffen

Alfred Prantl und Karin Kaufmann laden Euch wieder zum nächsten vierteljährlichen AuftraggeberInnentreffen am Freitag, 29. August 2008, von 15:00 bis 17:00 Uhr, im Blindenverband,

Makartstraße 11, 4020 Linz, ein. Zu diesem Treffen haben wir auch unsere neue Assistenzbegleiterin, Frau Maria Mascha, eingeladen, damit wir uns gegenseitig kennenlernen können.

Wir freuen uns auf Euer Kommen!
Alfred und Karin

SUCHE bevorzugt
OPEL-COMBO

(VW-Caddy wäre auch geeignet) umgebaut für Rollstuhlfahrer, zur ehestmöglichen Übernahme, nur gebraucht, keine Neufahrzeuge.

Wenn Sie über diese Fahrzeugtypen verfügen und verkaufen möchten, wenden Sie sich bitte an Herrn Martin Reidinger, Tel.: 0 699 / 148 07 059.

Es werde Licht!

*Es werde Licht,
spricht der Wicht und ich dicht
ein Gedicht.*

*Er ist sehr still der Wicht
im hinteren Licht.*

*Verborgen und doch da,
wirkt er immer, das ist klar.
Ruft man ihn, ist er zur Stell,
ob früh, mittags, abends oder nachts!*

*Von wem man spricht,
das weiß man wohl.*

*Es ist der gute Geist von der PA,
ist euch das allen klar?
So dankt mit mir in vereinter Schar.*

*Drum schätzt sie und geht
mit ihnen achtsam um,
damit sie uns bleiben und
uns „verwöhnen“ rund herum.*

Gewidmet in besonderer Absicht meiner AssistentInnen: Berthold Altenhofer, Brigitte Becker, Roswitha Hinterkörner, Isa(bella) Hintringer, Elke Reitmayr



Besten Dank für die gute Zusammenarbeit von Verena-Martina Gramberger, Auwiesenstraße 9, 4030 Linz, Tel.: 0 664 / 464 63 65, verena.gramberger@liwest.at



Es liegt nicht am Geld.
Es liegt an der Bank.

Ein DANK den AutorInnen für das Verfassen der Artikel.

Wir wünschen allen LeserInnen einen erholsamen Sommer.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag für die nächste Ausgabe bis 8. September 2008 an:

weberberger@persoenliche-assistenz.net

Impressum:

Medieninhaber: Persönliche Assistenz GmbH, Blumauerstraße 29, Top 7, 4020 Linz, Tel.: 0732 / 71 16 21 - 0, Fax: 0732 / 71 16 21 - 20, Email: buero@persoenliche-assistenz.net, www.persoenliche-assistenz.net
© Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

